

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Die Kämpfe in Albanien während des zweiten Halbjahres 1916

Hiezu Beilage 17

Die wichtige Rolle, die das kleine, abseits des Machtstreites der Großmächte liegende Albanien seltsamerweise immer wieder in der Geschichte spielte, war ihm auch seit dem Jahre 1916, als der Weltkrieg selbst vor seinen Sümpfen und weglosen Gebirgen nicht haltmachte, neuerdings zudedacht. Österreich-Ungarn, Italien, Griechenland, Serbien, Bulgarien und die Türkei sowie gegen Jahresende auch Frankreich, warben die kampfeslustigen Arnauten als Freischärler an, umschmeichelten ihren Nationalstolz und betrachteten ihr Land als das ihnen rechtmäßig zukommende Interessengebiet. Die Aufgabe der dorthin verlegten Kommandos und Truppen war demgemäß schwierig und vielfältig, was auch das k. u. k. XIX. Korps immer wieder zu fühlen bekam. Nirgends erschwerten Land und Leute, Gelände und Witterung so die Kampfführung, die Truppenversorgung und die sanitären Maßnahmen wie hier, nirgends erforderten die Verwaltung des Landes und die Behandlung der Bevölkerung so viel Überlegung, Erfahrung und Landeskenntnis. Dazu ließen immer wieder einsetzende Kampfhandlungen der weit überlegenen Land-, See- und Luftstreitkräfte der Feinde die Führung und die Truppe nicht zur Ruhe kommen.

Die 14. GbBrig., Obst. Johann Richter, die wegen des Mangels an Truppen nicht abgelöst werden konnte, war an der Vojusa einem wahren Martyrium ausgesetzt¹⁾. Die in diesem Jahre besonders stark wütende Malaria und andere Seuchen sowie die wegen des schwierigen Nachschubs sehr schlechte Ernährungslage ließen die Truppenbestände rasch zusammenschmelzen. Das Korpskommando beantragte deshalb bei der Heeresleitung den Austausch von acht bis neun Bataillonen und bat um die Zuweisung von drei Etappenbataillonen, um durch sie die nicht minder stark beanspruchten Grenzjäger ablösen zu können. Die gewünschten Etappenbataillone wurden zugewiesen, neue Kampftruppen konnten jedoch nicht in den Korpsbereich verlegt werden.

Zu der dem Korpskommando anheimgestellten Preisgabe der Vojusalinie und durch die Zurücknahme der 14. GbBrig. in das gesündere Bergland südwestlich von Berat vermochte sich GdI. Trollmann nicht zu

¹⁾ Veith, Der Feldzug in Albanien, (Schwarte, Der große Krieg 1914 bis 1918, V., 532).